

Staatsrat: Dank für 30 Jahre

## «Diener des Staates»

Sitten. — (wb) Am vergangenen Mittwoch abend empfing der Staatsrat in corpore im Saal des Restaurants «La Matze» jene Staatsdiener, die seit 30 Jahren im Amt sind. Die Staatsräte waren in Begleitung des in den Landesfarben gekleideten Weibels zu dieser sehr würdig ausgefallenen Feier erschienen, die von einem «Octuor vocal» unter der Leitung von Bischofsvikar François-Xavier Amherdt verschönert wurde. Unter den Anwesenden bemerkte man auch den Präsidenten und den Generalsekretär des Verbandes der Magistraten, Lehrerschaft und Beamten des Staates Wallis. Der kantonale Vizekanzler Zuferey, der durch den Abend führte, konnte insgesamt 55 Staatsbediensteten zu ihrem Arbeitsjubiläum ein bleibendes Geschenk des Staates übergeben und ihnen ein Nachtessen offerieren.

Aus dem Oberwallis begehen die folgenden Herren ihr 30-Jahr-Arbeitsjubiläum: **Klaus Ambord, Inspektor der Kantonspolizei; Max Arnold, Gerichtspräsident in Brig; Peter Bärenfaller, Inspektor der Kantonspolizei; Max Bayard, Lehrer an der Berufsschule Visp; Norbert Eggel, Verwaltungsbeamter der Kantonspolizei; Robert Giachino, Revi-**

**sor beim Finanzinspektorat; Alois Grichtung, Lehrer am Kollegium Brig; Walter Imhof, Hauptinspektor bei der Kantonspolizei; Anton Jenelten, Inspektor bei der Dienststelle für Berufsbildung; Anton Plaschy, Substitut beim Grundbuchamt Leuk; Walter Rittler, Brigadier bei der Kantonspolizei; Josef Salzmännli, Unteroffizier bei der Kantonspolizei; Werner Schröter, Revisor beim Finanzinspektorat; Viktor Walter, Verwaltungsbeamter bei der Kantonspolizei.**

### «Mehr Dienst als Ehre»

Staatsratspräsident Richard Gertschen richtete an der Feier herzliche Worte an die Jubilare und überbrachte die Grüsse der Regierung. Er unterstrich, dass es heute nicht leicht ist, im Dienste der Öffentlichkeit tätig zu sein. Einmal hätten sich die Aufgaben des Staates dauernd vergrössert. Zum anderen verlange die Finanzlage des Staates heute «Heilmittel», die sich sehr einschneidend in den Budgets, mit denen die Diener des Staates arbeiten müssen, auswirken. Die konjunkturelle Lage verbessert heute zudem das materielle Statut der Staatsangestellten nicht. Es gehöre zudem heute zum guten Ton, den Staatsdiener zu kritisieren. Staatsratspräsident

Gertschen: «Manchmal verschrien, manchmal beneidet, immer aber kritisiert, ist öffentliche Beamtung heute nicht mehr eine Ehre, sondern eher eine Belastung.»

### 1650 Arbeitsjahre

Staatsratspräsident Gertschen hatte sich von den zuständigen Stellen ausrechnen lassen, dass die 55 Arbeitsjubilare zusammen 1650 Jahre oder 363 000 Arbeitstage geleistet haben. Richard Gertschen zu den Anwesenden: «Erlauben Sie mir, dass ich Euch in meinem eigenen Namen und im Namen des Staatsrates Dank sage für die guten, loyalen Dienste und für Ihre vorbildliche Treue. **Unser Kanton ist zu klein, um sich eine grosse Verwaltung leisten zu können, und zu gross, um ohne Verwaltung auszukommen.** Die Untersuchungen von Experten, unter ihnen das Batelle-Institut, haben gezeigt, dass unsere Staatsbediensteten mit Intelligenz, mit Hingabe und mit grossem Wirkungsgrad die ihnen übertragenen Arbeiten wahrnehmen.» Staatsrat Gertschen, dessen Worte durch den ehemaligen Staatsanwalt und Jubilar Antonioli verdankt wurden, schloss mit den besten Wünschen für die Zukunft und für das kommende Jahr. ag.

VB, 24. 12. 94 / 1